

14.02.2016

Ulrike Kulenkampff

361-10997

S 1

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 14.02.2017

„Streetwork auf der Bremer Disco Meile“

(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Stadtbürgerschaft)

Die Fraktion der SPD hat folgende Anfrage für die Fragestunde gestellt:

„Wir fragen den Senat:

1. „Wurden im Vorfeld der Beendigung des Projektes „ Pro Meile“ (Vaja e.V.) welches seit Jahren im Rahmen von Streetwork Präsenz und Ansprechbarkeit für alle Jugendlichen auf der Disco-Meile, sowie eine Anlauf- und Beratungsstelle als Rückzugsmöglichkeit bietet, Gespräche mit Vaja e.V. zu den Beweggründen der Einstellung geführt und wenn ja wie lauten diese Gründe?“
2. „Wie stehen die Betroffenen vor Ort zur Einstellung des Projektes und wurden Gespräche mit dem Beirat Mitte, den ansässigen Betreibern und ggf. Anderen zur aktuellen Situation an der der Meile, zur Beendigung des Projektes und der Korrelation, sowie zur dann perspektivisch veränderten Sachlage geführt?“
3. Wie wertet der Senat die Arbeit durch ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte die sich im Rahmen von „ Pro Meile“ jedes Wochenende engagieren, wie wird ein möglicher Ausfall beurteilt und gibt es Pläne zur andersartigen Fortführung eines solchen Projektes und wie wenn ja sehen diese aus?“

Der Senat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Der Träger des Projektes „Pro Meile“, Vaja e.V. hat der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport im September 2016 mitgeteilt, das Projekt in 2017 nicht fortzuführen. Bereits 2015 hatte der Träger von Problemen bei der Gewinnung ehrenamtlicher Kräfte berichtet. Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport hat daraufhin die Förderung von Vaja e.V. für das Vorhaben „Pro Meile“ in 2016 erhöht, damit der Träger mehr hauptamtliche Kräfte einsetzen kann. Im Verlauf des Jahres 2016 hat der Träger festgestellt, dass sich für das Vorhaben keine hauptamtlichen Kräfte dauerhaft gewinnen lassen. Der Träger sah sich daher gezwungen, das Projekt einzustellen. Eine Evaluation der Kontakte hatte außerdem ergeben, dass der eigentliche Arbeitsschwerpunkt in den Hintergrund getreten war. Das Präventionsprojekt mit dem konzeptionellen Primäraspekt Deeskalation und Jugendberatung, entsprach nicht mehr der Bedarfslage auf der Disco-Meile.

Zwischen Vaja e.V. und dem Senator für Inneres sowie der zuständigen Polizeiinspektion haben weder unmittelbar vor, noch nach Bekanntgabe der Entscheidung Gespräche stattgefunden.

Zu 2:

Die auf der Disco-Meile eingesetzten Polizeibeamten bewerten die Tätigkeiten des Vaja e.V. insbesondere aus sozialen Gründen als sinnvoll.

Mit der Polizei Bremen hat das Team vor Ort in der Regel einen positiven Austausch zur Lage im Bereich Diskomeile gepflegt.

Vaja e.V. hatte deutlich gemacht, dass die reine Präsenz des Projektes für Besucher oder Betreiber an Stellenwert verloren hat.

Zu 3:

Hilfsangebote, die unterhalb von Gefahrenabwehr und Strafverfolgung in Anspruch genommen werden können, werden grundsätzlich als nützlich erachtet. Der Einfluss der Tätigkeiten des Vaja e.V. auf die polizeilichen Aktivitäten an der Disco-Meile lässt sich nicht im Einzelnen darstellen.

Die bisher für „Pro Meile“ eingesetzten Mittel könnten für Alternativkonzepte auf der Diskomeile eingesetzt werden. Welche Alternativkonzepte sinnvoll und erforderlich sind, wird u.a. in der Lenkungsgruppe „Jugendgewalt“ beraten – die Ausgangssituation gegenüber der Etablierung von „Pro Meile“ im Jahr 2006 hat sich verändert und wird vor dem Hintergrund der 10-jährigen Erfahrungen von Vaja e.V. neu zu bewerten sein. U.a. wird zu prüfen sein, ob aufsuchende Jugendarbeit im Sinne von Beziehungsaufbau zu gefährdeten Bremer Jugendlichen mit dem Ziel der Anbahnung weiterführender Hilfe/Förderung das richtige Instrument ist.